

WF

SUNDAY

17. 1. 1969

Preis 0,05 M

3

Organ der SED-Betriebs-  
parteioorganisation VEB  
Werk für Fernsehelektronik

# Auf zur Kampfdemonstration für unsere teuren Vorkämpfer

## Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

**KARL LIEBKNECHT 1913 IM REICHSTAG:** ... Das Vaterland ist in Gefahr! Es ist aber nicht in Gefahr vor dem äußeren Feinde, sondern vor jenen gefährlichen inneren Feinden, vor allem vor der internationalen Rüstungsindustrie.



Am 19. Januar 1969 demonstrieren wir anlässlich des 50. Jahrestages der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg zur Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde. Seit 50 Jahren gehört der Marsch für unsere aufrechten Arbeiterführer zur ehrenvollen Pflicht.

In diesem Jahr heißt unsere Losung: „Stärkt die Deutsche Demokratische Republik — unseren sozialistischen Staat deutscher Nation! Für den Sieg der Kräfte des Friedens und des Fortschritts in der Welt! Gegen Imperialismus, Militarismus und Revanchepolitik in Westdeutschland! — Vorwärts mit neuen Erfolgen zum 20. Jahrestag der DDR!“

Unser Treffpunkt am Sonntag: 8.45 Uhr Scharnweberstraße / Spitze Jessnerstraße (Nähe U- und S-Bahn Frankfurter Allee). Abmarsch um 9 Uhr.

### Unser Ansporn

Am 15. Januar 1919 wurden Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht hinterrücks ermordet. Warum wurden gerade sie Opfer eines von der Reaktion langfristig und heimtückisch vorbereiteten politischen Mordmordes? Weil die beiden hervorragenden Arbeiterführer Mitbegründer der Kommunistischen Partei Deutschlands waren, der ersten marxistisch-leninistischen Arbeiterpartei, die in der deutschen Geschichte voll und ganz für die Interessen der deutschen Arbeiterklasse eintrat. Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Wilhelm Pieck und die anderen führenden Genossen forderten im Namen des werktätigen Volkes ein Deutschland ohne Ausbeutung und Krieg.

Sie wollten, daß die Menschen in Frieden und glücklich leben konnten — so wie es heute in einem Teil Deutschlands, bei uns in der DDR, erfüllt wurde. In unserem sozialistischen Staat gibt es keine Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, kein Elend, keine Krisen. Jeder kann lernen und studieren!

Aber leider haben manche Menschen es vergessen oder wollen nichts davon wissen, wieviel Blut vergossen wurde und wieviel Kampf nötig war, bis wir so glücklich leben konnten.

Immer noch gibt es Jugendliche und auch Erwachsene, die gut leben, aber nichts von Politik hören und sehen wollen. Oder die der Meinung sind, sich nach zwei Seiten orientieren zu müssen, um sich eine eigene Meinung bilden zu können. Aber wie vereinbart sich das eigentlich mit dem gesunden Menschenverstand, wenn man sich nach einer Seite orientiert, die nichts aus der Geschichte gelernt hat, die heute wieder im Geiste des Antikommunismus die Menschen zum Töten erzieht und den mörderischen ungerechten USA-Krieg in Vietnam zu ihrer Sache macht?

Diesen „Unpolitischen“ möchte ich die Frage stellen: Habt ihr noch nie darüber nachgedacht, wie es heute bei uns aussehen würde, hätten alle eine solche Einstellung und würden ihren Kopf nicht zum Denken, sondern nur zum Frisieren gebrauchen? Dafür haben Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Conrad Blenkle und all die anderen Antifaschisten nicht gekämpft und ihr Leben hingegeben! Ihr Kampf muß uns Mahnung und Ansporn sein, nicht gleichgültig zum Leben, zum Kampf der Arbeiterklasse und zu unserem Staat zu stehen.

Um glücklich und im Frieden leben und lernen zu können, müssen wir unsere ganze Kraft für unsere sozialistische Republik und ihre Stärkung auf allen Gebieten einsetzen. Nur so werden wir unser Glück hüten und eine frohe Zukunft sichern! Gabriele Tottewitz (TF 2)

### Gruß den Kosmosbrüdern

Ungeteilten Beifall für die jüngste sowjetische Pionierleistung spendeten auch unsere Kollegen. Immer wieder erreichten uns Stimmen, die in der planmäßigen wissenschaftlichen Arbeit den sensationellen Erfolg sehen, der mit der Kopplung von „Sojus 4“ und „Sojus 5“ zu einer Weltraumstation möglich wurde. Unser Gruß gilt den Brüdern im Kosmos!

### ... übrigens:

findet am Donnerstag, dem 23. Januar 1969, um 14 Uhr im Gästespeiseraum die nächste Richtersprechstunde statt. Anschließend Schöffenschulung.



### Aktive Kollegen geehrt

Zur ehrenvollen Auszeichnung als „Aktivist“ beglückwünschen wir die Kollegen Dietrich Steckmann (TM 7) und Rolf Hartwig (RP). Recht herzlich gratulieren wir auch Kollegin Anita Mahlke (RÖ), die mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ geehrt wurde.

### Winterferien in Waltersdorf

Für die Zeit der Winterferien stehen in unseren Betriebsferienheimen „Waltersdorfer Mühle“ und Polenztal noch freie Urlaubsplätze zur Verfügung. So warten in der Zeit vom 24. Februar bis 2. März 1969 in Waltersdorfer Mühle ein Vier-Bett-Zimmer (und ein Kinderbett), ein Drei-Bett-Zimmer, ein Ein-Bett-Zimmer und fünf Zwei-Bett-Zimmer auf Gäste.

Im Bettenhaus von Waltersdorfer Mühle sind in der Zeit vom 10. Februar bis 2. März 1969 drei Zwei-Bett-Zimmer, zwei Zwei-Bett-Zimmer und ein Kinderbett, ein Zwei-Bett-Zimmer und zwei Kinderbetten, ein 3-Bett-Zimmer und ein Kinderbett, ein Drei-Bett-Zimmer, ein Ein-Bett-Zimmer frei.

Im Ferienheim Polenztal kann in der Zeit vom 10. bis 23. Februar 1969 noch ein Drei-Bett-Zimmer genutzt werden.

Der Ferienaufenthalt ist für jeweils eine Woche oder 14 Tage möglich. Interessenten melden sich bei VAS, Telefon-Nr. 29 80, an.

### Umtausch nach Ruf

Alle Interessenten aus den Betriebsteilen und Direktorate, bzw. Bereichen, für die noch kein konkreter Umtauschtermin genannt wurde, werden in den nächsten Ausgaben unserer Betriebszeitung und über den WF-Betriebsfunk rechtzeitig informiert. Es empfiehlt sich für den in Frage kommenden Kollegenkreis, das erforderliche Paßbild (3x4 cm) zu besorgen und die alte Fahrerlaubnis mit Berechtigungsschein sowie den DPA und die Umtauschgebühr von 2 Mark bereitzuhalten. Wir erinnern nochmals daran, daß die Umtauschaktion bis April läuft.

# Unser Plananlauf 1969

Gleichmäßig hohe Leistungen und absolute Planentreue von Jahresbeginn, das sind die Forderungen, die im Jahre 1969 von allen Betrieben der DDR verlangt werden.

Bereits im Januar fällt somit eine wichtige Vorentscheidung über die Planerfüllung des Jahres 1969. Unser Betrieb hat neben dieser Forderung noch die Aufgaben zu erfüllen, die erheblichen Lieferrückstände der Betriebsteile Diode und Röhren aus dem Jahre 1968 kurzfristig abzubauen. Die vorliegenden Abbaupläne sehen die Aufholung dieser Rückstände vor, bieten zur Zeit jedoch noch nicht die Gewähr, daß nicht durch Typenverschiebungen neue Lieferrückstände im Jahre 1969 auftreten.

Hauptaufgabe der verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre in allen Betriebsteilen ist es daher, mit ihren Kollektiven konkrete Maßnahmen festzulegen, mit denen sichergestellt wird, daß alle Werk-

tätigen in die Durchsetzung des o.g. Prinzips voll einbezogen werden. Das Wettbewerbsziel – zu Ehren des 20. Jahrestag der Republik –, im ersten Quartal eine Erfüllung der Warenproduktion von 26 Prozent zum Jahresplan zu erreichen, ver-

freien Arbeit in einigen Bereichen müssen Allgemeingut werden.

Auf der Dienstbesprechung zum Jahresanfang hat der Werkleiter die Schwerpunkte in der Wettbewerbsbewegung zu Ehren des 20. Jahrestages für die Betriebsteile

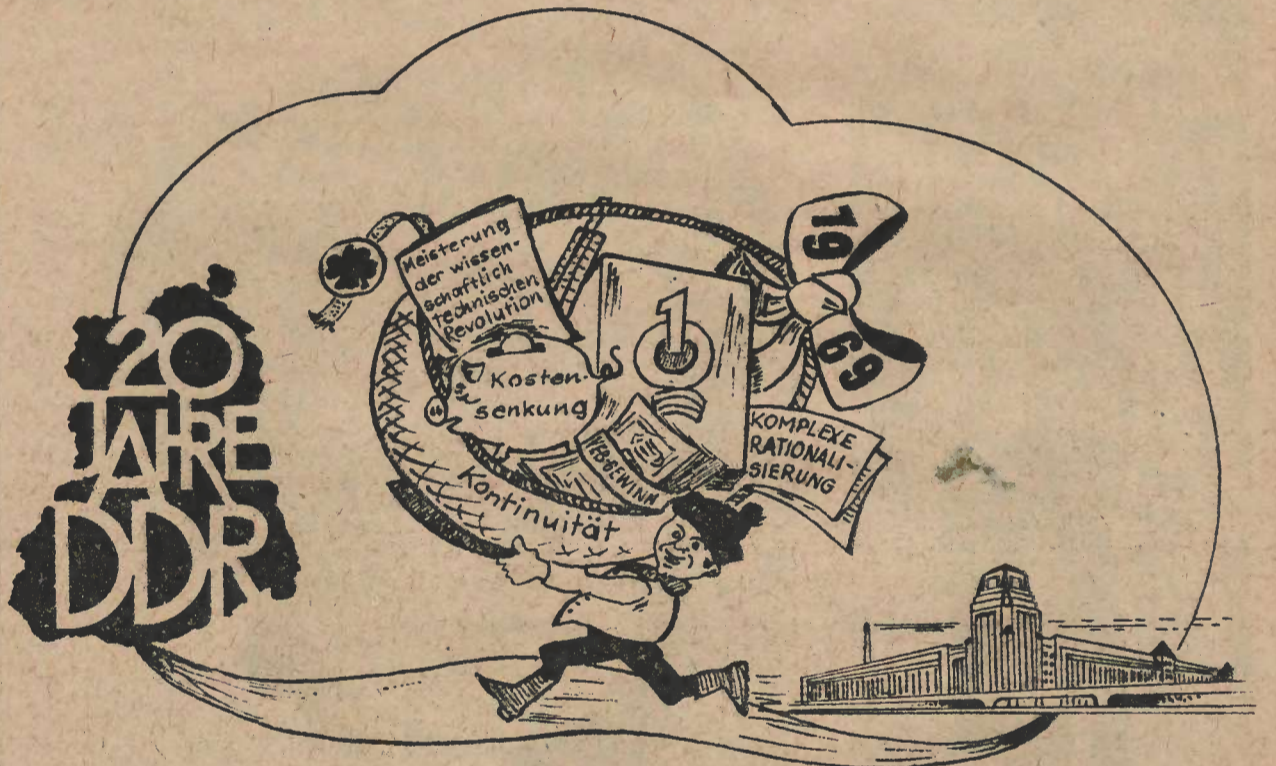
## Von Horst von Dabrowski, Direktor für Plandurchführung

langt die volle Ausnutzung der Arbeitszeit, eine enge Zusammenarbeit der Betriebsteile und Fachdirektorate, eine kontinuierliche, termingemäße Bereitstellung der Materialien sowie die schnelle Durchführung der notwendigen Zuschnitte und eine unbedingte Einhaltung des vorgegebenen Mehrverbrauchs.

Die guten Ergebnisse bei der Einführung des Systems der fehler-

und Fachdirektorate genannt. Diese Hinweise müssen in konkreter Form in den überarbeiteten Verpflichtungen zum sozialistischen Wettbewerb ihren Niederschlag finden.

Für den Betriebsteil Diode gilt das in besonderem Maße. Schafft doch erst die qualitative Verbesserung der GAZ 17 die Voraussetzung, in den ersten Monaten dieses Jahres die Warenproduktion voll zu erfüllen.



20 JAHRE DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK. Diesen Staat haben wir mit unseren Händen aus Schutt und Asche des deutschen Faschismus, Imperialismus, Militarismus mit Hilfe der Sowjetunion aufgebaut. Unser Friedensstaat genießt Achtung in Europa und der Welt.

Am 13. Januar 1969 erreichte uns der Aufruf des Festkomitees unserer Republik, den Geburtstagstisch zum 7. Oktober reich zu decken. Kollegen, Brigaden, Arbeitsgemeinschaften – wie bereitet ihr euch vor?

### Schulungstermine

Am 22. Januar 1969, von 14.30 bis 15.15 Uhr: Medizinischer Schutz, Zug Baddack, Speiseraum I; von 15.15 bis 16.15 Uhr: Medizinischer Schutz, Zug Hermann, Speiseraum I; von 15.15 bis 16.15 Uhr: Chemischer Schutz, Zug Samlenski, LS-Keller III.

Am 23. Januar 1969 von 15.15 bis 16.15 Uhr: I. und II. SBP, LS-Keller III; von 15.30 bis 16.30 Uhr: B- und I-Schutz, Zug Hoffmeister, Speiseraum I.

Am 24. Januar 1969 von 9.00 bis 12.00 Uhr: Komiteeschulung, LS-Keller I.

Komitee der Zivilverteidigung

## Qualifizierungsmaßnahmen für Kollegen

Wie wir bereits mitteilten, beginnen im März 1969 weitere Lehrgänge im Rahmen der Erwachsenenqualifizierung. So sind an unserer Betriebsschule vorgesehen:

1. Vorbereitungslehrgänge E-Mechaniker (für Abgänger der 8. Klasse) Dauer: von März bis Juli 1969 – einmal wöchentlich 4 Stunden (Schicht)

2. Vorbereitungslehrgang E-Mechaniker (Frauenintensiv) Dauer: von März bis Juli 1969 – einmal wöchentlich 8 Stunden

3. Lehrgang Technischer Sachbearbeiter Dauer: von März 1969 bis Juli 1970 – zweimal wöchentlich 4 Stunden

4. Aufbaulehrgang vom Mechaniker f. elektronische Bauelemente zum E-Mechaniker

Dauer: von März bis Juli 1969 – zweimal wöchentlich 4 Stunden

5. Vorbereitungslehrgang zum Fachschulstudium (Intensiv)

Dauer: von März 1969 bis Juli 1970 – einmal wöchentlich 8 Stunden Meldungen bis Ende Januar bitte an Kollegin Schulz (AÖ 1), Tel.: 22 93.

### NACHRUF



Plötzlich und unerwartet riß der Tod einen unserer besten Mitarbeiter, den 48jährigen Kollegen

Kurt Sommerfeld

aus unserer Mitte. Er war als Meister 22 Jahre in der Abteilung Maschineninstandhaltung tätig und leistete vor allem in der Konfliktkommission eine gute gesellschaftliche Arbeit.

In stetem Gedenken  
die Kollegen der  
Abteilung TM 2



## Ihr Anliegen

Die fortgeschrittensten Brigaden und Kollegen haben die gesellschaftliche Forderung nach Durchsetzung des „Sy-

stems der fehlerfreien Arbeit“ zu ihrer eigenen Sache gemacht. So auch die sozialistischen Kollektive in RV 3. Das Kollektiv „Solidarität“, in dem auch Kollegin Kirschke ihr Bestes gibt, gestaltet diese ansprechende Tafel. Es ist sicher von Interesse, daß hier im Jahre

1968 durch Unterschreitung des geplanten Ausschuffaktors 45 950 Mark und durch die Brigade „Freundschaft“ rund 36 800 Mark an Grundmaterialkosten eingespart werden konnten. Für 1969 haben diese Brigaden in 23 Positionen den Ausschuffaktor gesenkt.

## Botschaften aus Vietnam

Brüderliche Verbundenheit zwischen Vietnams Heldenvolk und DDR-Bevölkerung zum Jahreswechsel erneut bekräftigt

- „Du sollst Dich stets für die internationale Solidarität der Arbeiterklasse und aller Werktätigen sowie für die unverbrüchliche Verbundenheit aller sozialistischen Länder einsetzen!“
- „Du sollst Dein Vaterland lieben und stets bereit sein, Deine ganze Kraft und Fähigkeit für die Verteidigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht einzusetzen!“

Das sind die ersten beiden Grundsätze der neuen, sozialistischen Moral — enthalten im Programm der SED, vielbeschrieben und diskutiert, inzwischen längst Allgemeingut des Denkens und Handelns der Menschen in unserer sozialistischen DDR geworden. Auch die Werktätigen unseres Betriebes verwirklichten diesen Grundsatz internationaler Solidarität und Verbundenheit mit ihrem Staat; sie handelten besonders im vergangenen Jahr nach der Maxime: „Vietnam helfen — uns nützen“.

Dank und Anerkennung findet dieses unser sozialistisches Handeln in der ganzen Welt, besonders aber bei den um Freiheit und Frieden

ringenden Völkern, die wie Vietnam im harten Kampf mit den brutalen US-Aggressoren und seinen Helfershelfern stehen.

Voller Freude und Stolz nahmen wir Kenntnis von den kurzen und doch so bewegenden Grußbotschaften, die uns unsere Freunde aus der Demokratischen Republik Vietnam und von der Nationalen Befreiungsfront Südvietsams zum Jahreswechsel übermittelten. Darin heißt es unter anderem:

„Liebe Kollegen und Genossen!

Anläßlich des Jahreswechsels anbietet die Botschaft der Demokratischen Republik Vietnam Ihnen allen herzliche Grüße und Glückwünsche. Wir wünschen Ihnen und Ihren Fa-

milien gute Gesundheit, Glück und neue und große Erfolge bei der Erfüllung Ihres Planes für 1969, um zur Festigung und Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik beizutragen.

Ihre Tätigkeit, mit der Sie Vietnam helfen und unterstützen, ist konkretes Symbol für die kämpferische Solidarität zwischen unseren beiden Völkern.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen dafür!

gez. Hoang Quang, Geschäftsträger a. i. der DRV“

„Liebe Freunde!

Aus Anlaß des neuen Jahres übermittle ich Ihnen im Namen der Mission der Nationalen Front für die Befreiung Südvietsams in der DDR die besten Grüße.

Wir danken Ihnen aufrichtig für Ihre Sympathie und Ihre wertvolle Unterstützung für unser südvietsames Volk. Wir wünschen Ihnen die beste Gesundheit und viel Erfolg beim Aufbau Ihrer Heimat.

Es möge sich die Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern ständig entwickeln!

Mit freundschaftlichen Grüßen!

gez. Nguyen Nhu  
Außerordentlicher Gesandter  
und Bevollmächtigter Minister“

Den USA-Aggressoren ins Stammbuch geschrieben

### GEDANKEN

Sie lieben ihr Haus und werfen Bomben auf Tausende Häuser.

Sie lieben gutes Essen und vergiften Tausenden das Essen.

Sie lieben ihre Kinder und morden Tausende Kinder.

Sie lieben ein angenehmes Leben und vernichten Tausende Leben.

Sie hielten sich für unschlagbar und waren schon am Anfang verloren.

Thomas Luthardt,  
Andreas-Oberschule (18 Jahre)



Aufrüttelnde Kunstwerke in der Vietnam-Ausstellung im Kulturhaus-Foyer



## Fehlerluchs und die Fluktuation

Fehlende Arbeitskräfte erschweren ständig unsere Planerfüllung. Eine objektive Tatsache, die sich ungünstig an vielen Arbeitsplätzen bemerkbar macht.

Um so wichtiger ist es, daß unsere staatlichen Leiter und die gesellschaftlichen Organisationen den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen. Die Einführung und die Durchsetzung des Systems der fehlerfreien Arbeit schafft mit die Voraussetzungen, um eine ständige Verbesserung des Betriebsklimas zu erreichen.

Ein Jahr nach der Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit ist zu verzeichnen, daß der Abgang von Arbeitskräften per 31. Oktober 1968 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 171 AK gleich 21 Prozent gesunken ist. Das ist ein gutes Ergebnis — reicht es aber aus, um die Planzahlen an Arbeitskräften für das erste Halbjahr 1969 abzudecken?

Nein! Denn auch im Jahre 1968 ist es nicht gelungen, in allen Betriebsteilen und

Fachdirektoraten einen effektiven Zugang an Arbeitskräften zu gewährleisten. So ist zum Beispiel im Betriebsteil Röhren bis zum 31. Oktober 1968 ein effektiver Abgang von 22

Produktionsarbeitern zu verzeichnen. Besonders schwerwiegend ist die negative Arbeitskräfteentwicklung im Betriebsteil Bildröhre zu bewerten. Mit einem Abgang von 31 Produktionsarbeitern ist hier die höchste Fluktuationsrate angefallen. Um den Arbeitskräftebedarf des Betriebsteiles B von 45 Produktionsarbeitern für das erste Halbjahr 1969 zu sichern, müssen umfassende Maßnahmen zur Eindämmung der Fluktuation eingeleitet werden.

Die allseitige Einbeziehung des Menschen in den Produktionsprozeß des Betriebes verlangt die Herstellung der Übereinstimmung zwischen den persönlichen Interessen unserer Kollegen und der gesellschaftlichen Notwendigkeit. Dazu wird manch persönliches Gespräch notwendig sein. Das stillschweigende Entgegennehmen von Kündigungen ist nicht die Lösung, um zu wertvollen Schlußfolgerungen bei der Überwindung der Fluktuation zu kommen.

Die weitere Senkung der Arbeitskräftefluktuation erfordert eine sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den staatlichen Leitern, den Vertretern gesellschaftlicher Organisationen und allen Kollegen unseres Werkes.

**AUS DEM LEBEN UNSERER PARTEI** *berichtet*

Am 11. Dezember 1968 führte auch die APO Bildröhre ihre monatliche Mitgliederversammlung durch. Nach den Zusammenkünften der Gruppen stand hier die Auswertung des 9. Plenums des ZK der SED auf dem Programm. Die Genossen dieser APO arbeiten im Drei-Schicht-Rhythmus, deshalb sind vier Versammlungen notwendig, um alle Mitglieder auf die neuen Aufgaben vorzubereiten. Genosse Wetzel trug in diesen Versammlungen das Referat der APO-Leitung vor, das dann Grundlage der Aussprache der Genossen war.

Im Referat wurde die Situation im Betriebsteil kritisch analysiert und Schlußfolgerungen für die Tätigkeit der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen für den Perspektivzeitraum gezogen. Gegenüber vergangenen Planjahren stellte das Jahr 1968 unseren Betriebsteil vor höhere Aufgaben. Durch den kontinuierlichen Produktionsablauf 1967 sicherte unser Kollektiv einen guten Plananlauf 1968. Jedoch traten nach Abschluß des 1. Halbjahres Schwierigkeiten auf, die nicht in ausreichendem Maße beseitigt werden konnten und im Endeffekt zum Ansteigen des Ausschubfaktors führten. Seit dieser Situation wurde die Produktion nur noch über Ausnahmeregelung gesteuert. Bewährte Leitungsmethoden gingen in Hektik über. So kam es nicht selten vor, daß Normen unserer sozialistischen Leitungsprinzipien verletzt wurden. Es fehlten u. a. die rechtzeitigen und gründlichen Informationen an alle Genossen und Kollegen. Dadurch wurde die Initiative und Bereitschaft unserer Mitarbeiter nicht genutzt und ihr Vertrauen enttäuscht.

Die hektische Atmosphäre wirkte sich auf die Zusammenarbeit der einzelnen Leitungsebenen, die Gemeinschaftsarbeit, die weitere Durchsetzung des Systems der fehlerfreien Arbeit und die Bewußtseinsentwicklung negativ aus.

**Unduldsam gegenüber eigenen Schwächen sein!**

Genosse Wetzel warf die Frage auf, wie es möglich ist, daß sich Kollektive im Implosionsschutz bemühen, eine Brigade zu bilden, aber die verantwortlichen staatlichen Leiter mit Duldung der gesellschaftlichen Organisationen über Monate hinaus die Erarbeitung und Bestätigung der Brigadeverträge verzögern? Und das nur, weil der Brigadevertrag zwischen Produktionsbereichsleiter und Schichtleiter zur Klärung von Formulierungsfragen hin- und hergereicht wurde. Er betonte in diesem Zusammenhang: „Neben den notwendigen Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit fordern wir von unserem Genossen Produktionsbereichsleiter weiter, daß er der Produktionsvorbereitung durch gründliche Analysen des erreichten Standes in Verbindung mit den verantwortlichen Mitarbeitern des ökonomischen Bereiches mehr Aufmerksamkeit widmet und die erforderlichen Abstimmungen sorgfältiger



**GENOSSEN MÜSSEN KÄMPFER SEIN!** Diese Verpflichtung, die uns das Parteistatut auferlegt, bedeutet in erster Linie, den ideologischen Kampf zu führen gegen überholte Auffassungen, Gleichgültigkeit und falsche Arbeitsweise.

beachtet. Wir tun dem Kollektiv keinen Gefallen, wenn — wie für den Monat Dezember — die Materialwirtschaft bekanntgibt, daß in der 1. Dekade Versorgungsschwierigkeiten bei der Zurverfügungstellung von Rahmen der Type B 59 G 2 zu erwarten sind, von uns — entsprechend dem Wunsch von KA — die höchste Forderung an Stückzahlen für diese Type dann besonders in der 1. Dekade festgelegt wird. Hier muß eine größere Konsequenz einsetzen. Die Vertreter von KM und KA haben zuerst ihre Forderungen und Möglichkeiten gegeneinander auszubalanzieren und uns dann eine innerhalb dieses Direktionsbereiches abgestimmte Forderung zu unterbreiten, die auch die gegebenen Möglichkeiten berücksichtigt.

Liebe Genossinnen und Genossen, gleiche Forderungen müssen wir zur Verbesserung unserer Arbeit an die Genossen des Bereiches Entwicklung und an die Genossen des Bereiches Technik erheben.

Es hat sich in diesem Jahr an den Beispielen der Aufstellung der Passivierungsanlage und der Abweichungsanlage gezeigt, daß diese komplexe Bearbeitung der Schaffung der Produktionsvoraussetzungen nicht beachtet wird. Man kann nicht erst Produktionsmittel aufstellen und dann klären, wie die Anlieferung der Röhren und die Abfuhr von Rahmen bzw. Glasschrott erfolgen muß. Beim Beispiel der Vergießstrecke hat sich die Technologie völlig abseits gestellt und die Überleitung und Einführung dieser neuen Technologie direkt im Kurzschlußverfahren der Entwicklung und der Produktion überlassen wollen.“

**Nüchtern betrachtet**

Diese kritische Situation, in der wir diese Mitgliederversammlungen durchführten, ist den meisten Genossen und Kollegen kein Geheim-

nis. Es gab nicht wenig gutgemeinte Vorschläge unserer Kollegen und der Mitarbeiter anderer Bereiche des Werkes, die hier sozialistische Hilfe leisteten. Sie alle trugen zur klaren Einschätzung durch unsere Parteileitung bei. So kam im Referat zum Ausdruck, daß mit großem Aufwand die Nacharbeit und Beseitigung eingetretener Fehler organisiert wurde, aber nur mit halber Kraft an der Beseitigung der Ursachen gearbeitet wird. Bei Duldung dieser Leitungsschwächen werden wir 1969 und in den folgenden Jahren nicht auf der Höhe unserer Aufgaben sein! Perspektivisches Denken und Handeln in allen Bereichen unseres Betriebsteiles sind Voraussetzungen für einen kontinuierlichen Produktionsablauf.

Es wurde im Referat eingeschätzt, daß unsere APO aus dem 9. Plenum die richtigen Schlußfolgerungen zur allseitigen Stärkung unserer Republik zu ziehen hat.

**Taten müssen folgen**

„Dazu müssen wir erreichen, daß die Aktivität aller Genossen wächst und auf diese gemeinsame Zielstellung orientiert wird. Wir müssen alle Genossen befähigen, mit Wissenschaftlichkeit und mehr Sachlichkeit die vor uns stehenden Aufgaben zu meistern.“

In Fortsetzung des mit 32 Genossen und parteilosen Leitern durchgeführten Seminars zur Auswertung

# KLASSENKAMPFPOSITION BEZIEHEN

**Gedanken aus den Versammlungen der APO Bildröhre zur Auswertung des 9. Plenums des ZK der SED und des Perspektivplanes**

der Dokumente der 9. Tagung des ZK ist in den Parteigruppen das Studium dieser Dokumente forzusetzen. Die Diskussion auch mit den parteilosen Kollegen über die Hauptaufgaben, die zur allseitigen Stärkung unserer DDR und des sozialistischen Lagers erforderlich sind, muß weitergeführt werden.

Von der APO-Leitung muß der Informationsfluß zu den Parteigruppen verbessert werden, damit die Genossen über die technisch-ökonomischen Schwerpunktprobleme des Betriebsteils und ihres Verantwortungsabschnittes informiert sind.“

Zum Perspektivplan wurde durch Genossen Wetzel die Summe der jährlichen Produktion im Zeitraum von 1971 bis 1975 genannt und hervorgehoben, daß ein jährlicher Export von etwa 30 Prozent der Warenproduktion an Bildröhren gesichert werden müsse.

„Wir haben nach der Einführung des Implosionsschutzes bei unseren Bildröhren den Absatz unserer Erzeugnisse im nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet erreicht. Damit haben wir uns der Auseinandersetzung mit kapitalistischen Konzernen gestellt. Die Erfahrungen zeigen, daß zur Erreichung der Qualitätsforderungen der Abnehmer im sozialistischen und nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet noch erhebliche Anstrengungen erforderlich sind. Es gilt, sowohl in den physikalischen Werten als auch im ästhetischen Aussehen den Forderungen gerecht zu werden, dem internationalen

Trend entsprechend eine Vollrecht-ede-Bildröhre kurzfristig zu entwickeln und in die Produktion überzuleiten.“

Mit den Genossen des Fernsehkolbenwerkes Friedrichshain sind zur Aufnahme der Entwicklung und Produktion von Kolben die entsprechenden Vereinbarungen getroffen. Auf der Schrittmacherkonferenz im Fernsehkolbenwerk wurden von uns die Forderungen an die Qualität der Bildröhrenkolben nochmals unterstrichen und auch von der Leitung des Fernsehkolbenwerkes anerkannt. Es wurde vereinbart, daß zwischen dem Betriebsteil Bildröhre und dem Fernsehkolbenwerk die sozialistische Gemeinschaftsarbeit weiter verbessert wird und auch auf die Zusammenarbeit der gesellschaftlichen Organisationen sowie auf dem Gebiet der Ökonomie erweitert wird.

**Worauf konzentrieren?**

Die Grundprobleme im Perspektivzeitraum liegen auf dem Gebiet der Kostensenkung. Es ist erforderlich, daß alle Reserven in der Ausschusssenkung voll ausgeschöpft werden, daß durch eine ständige Produktionsorganisation und eine straffe Organisationsform des Betriebsteils jeglicher überhöhter Aufwand vermieden wird. Hierzu werden im I. Quartal Arbeitsgruppen eingesetzt, die das Kostenbild unserer Erzeugnisse gründlich analysieren werden, Verlustquellen aufdecken sollen und



**LERNEN AN JEDEM PLATZ.** Umdenken entsprechend unseren neuen Bedingungen mit den Maßstäben des VII. Parteitag, die allein den ungetrübten Blick für die Perspektivaufgaben zulassen. Ein Bild aus dem Parteileben der APO Bildröhre

Maßnahmen zur Beseitigung solcher Quellen vorzuschlagen haben.

Zur Verbesserung der Arbeitsorganisation ist es erforderlich, die modernen Erkenntnisse der sozialistischen Wirtschaftsführung in unseren Betriebsteil wirksam zu machen. Dazu werden die Genossen der Abteilung Rechentechnik in Verbindung mit den Genossen aus Entwicklung und Technik zur Einbeziehung der BKE-Anlage einen entsprechenden Arbeitsplan aufstellen, der neben der Variantenuntersuchung, der Schaffung von Teilmodellen kybernetischer Regelungskreise die Verbesserung des gesamten organisatorischen Ablaufes im Betriebsteil Bildröhre zum Inhalt hat.“

**Kämpfer für den Sozialismus sein!**

Diese Orientierung aller Genossen, die mit dem Referat gegeben wurde, übertrug sich auch auf die Diskussion. Allerdings nahmen nicht alle Diskussionsredner eine so klare und gegenüber ihrer eigenen Aufgabe kritische Haltung entsprechend unseren heutigen Bedingungen der Klassenaueinandersetzung ein. Was Genosse Werner Bocatus und Ilse Strogies in der Versammlung der Normalschicht auszeichnete, wurde leider bei den Genossen Jochen Preibsch, Erwin Jurczik u. a. vermißt. Es kommt heute nicht darauf an, die Materialien des 9. Plenums theoretisch zu durchdringen und zu

bejahen. Von leitenden Genossen wird allein durch ihre Leitungs- und Führungstätigkeit ein wirksames Ergebnis im Klassenkampf zwischen Sozialismus und Imperialismus zugunsten des Fortschritts und Friedens verlangt.

Lö/Schl.

Uns hat die Arbeiterklasse erzogen, uns hat die Arbeiterklasse geformt. Wo immer wir auch sitzen mögen, ob auf Traktoren oder auf Ministersesseln, wir sind immer Arbeiter und haben überall und immer dem Sozialismus zu dienen.

Otto Grotewohl

★

Wem die Jacke paßt  
Dein Kühlschrank könnte gut. Dein Auto fährt schnell.  
Du hast von allem das neueste Modell.  
Darum bin ich über dein Denken doppelt verwundert:  
Stammt es nicht aus dem vorigen Jahrhundert?  
Henryk Keisch



## WLADIMIR ILJITSCH LENIN

\* 22. April 1870

† 21. Januar 1924

# Kantate zu Lenins Todestag

Als Lenin gestorben war  
Sagte, so wird erzählt, ein Soldat der Totenwache  
Zu seinen Kameraden: Ich wollte es  
Nicht glauben. Ich ging hinein, wo er liegt, und  
Schrie ihm ins Ohr: „Iljitsch  
Die Ausbeuter kommen!“ Er rührte sich nicht. Jetzt  
Weiß ich, daß er gestorben ist.

Wenn ein guter Mann weggehn will  
Womit kann man ihn halten?  
Sagt ihm: wozu er nötig ist.  
Das hält ihn.

Was konnte Lenin halten?

Der Soldat dachte:  
Wenn er hört, daß die Ausbeuter kommen  
Mag er krank sein und wird doch aufstehen.  
Vielleicht wird er an Krücken kommen  
Vielleicht wird er sich tragen lassen, aber  
Er wird aufstehen und kommen  
Um zu kämpfen gegen die Ausbeuter.

Der Soldat wußte nämlich, daß Lenin  
Sein Leben lang gegen die Ausbeuter  
Gekämpft hatte.

Und als der Soldat geholfen hatte  
Das Winterpalais zu erstürmen  
Wollte er heimgehen, weil da  
Schon die Felder der Gutsherren verteilt wurden  
Da hatte Lenin ihm gesagt: Bleibe noch!  
Es gibt noch Ausbeuter.  
Und solange es Ausbeutung gibt  
Muß dagegen gekämpft werden.  
Solange es dich gibt  
Mußt du dagegen kämpfen.

Die Schwachen kämpfen nicht. Die Stärkeren  
Kämpfen vielleicht eine Stunde lang.  
Die noch stärker sind, kämpfen viele Jahre. Aber  
Die stärksten kämpfen ihr Leben lang. Diese  
Sind unentbehrlich.

Bertolt Brecht

**GABRIELE TOTTE-  
WITZ** (im Bild  
rechts) aus der  
AFO Technik-  
zog in ihrem  
Beitrag auf Seite 1  
Parallelen. Sie  
spricht alle an,  
im Geiste Karl  
Liebknechts und  
Rosa Luxemburgs  
heute zu handeln.  
Für alle Mitglieder  
des Jugendverbandes  
ist es eine  
ehrenvolle Pflicht,  
an der Kampf-  
demonstration  
teilzunehmen.



# Für einen reich gedeckten Gabentisch

Von Walter Jäckel, 1. Sekretär

Liebe Freunde! Blickt man zurück, so erkennt man, daß unsere Republik und unser Betrieb im letzten und überhaupt in den vergangenen Jahren weiter gewachsen sind. Unsere Jugendlichen, und nicht zuletzt unsere FDJler, haben daran Anteil. Ist es nicht ein stolzes Gefühl, zu wissen, daß unser Staat, der mit unsagbaren Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, heute zu den stärksten Industrieländern in der Welt zählt und hier an achter Stelle steht. Aber auch auf diesem Gebiet gilt für uns der Spruch: „Wer nicht vorwärts drängt, der fällt unweigerlich zurück.“

Diesen Satz wollen wir uns als FDJler für 1969 zum Leitmotiv nehmen und uns nicht schonen. Der Geburtstagstisch zum 20. Jahrestag unserer Republik soll für alle Menschen in unserem sozialistischen Staat reich gedeckt werden. Das bedingt jedoch, daß jeder FDJler an seinem Arbeitsplatz höchste Leistungen vollbringt. Wir wollen das System der fehlerfreien Arbeit zur Grundeinstellung eines jeden Jugendlichen machen und auf allen Gebieten unserer Tätigkeit anwenden.

Ich möchte hier besonders alle Funktionäre unseres Verbandes ansprechen und sie aufrufen, ungeduldig zu sein, gegenüber allen Dingen, die uns den Weg versperren.

Für alle FDJler gilt es deshalb, die Mitgliederversammlungen und das Studienjahr regelmäßig und mit guter Disziplin durchzuführen und diese Versammlungen so zu organisieren, daß jeder Jugendfreund dabei profitiert. Die Mitgliederversammlungen sollen zu Arbeitsberatungen werden, auf denen diskutiert und festgelegt wird,

- wie qualifizieren sich die Jugendfreunde fachlich und gesellschaftlich;
- wie wird die FDJ-Gruppe im Rahmen unseres Werkes ökonomisch wirksam, welche Jugendobjekte sollen in Angriff genommen werden;
- welche politisch-kulturellen und sportlichen Veranstaltungen werden 1969 von der Gruppe besucht bzw. selbst durchgeführt;
- wie beteiligt sich die Gruppe an der MMM-Bewegung und beim Neuererwesen im Jubiläumsjahr unserer DDR;
- wie führen die FDJler der Berufsausbildung den Kampf um höchste

Lernergebnisse und ausgezeichnete Leistungen im Berufswettbewerb;

- wie unterstützt die Gruppe durch Solidaritätsbeweise den gerechten Kampf des vietnamesischen Volkes;

- wie wird die Mitgliederversammlung genutzt, um die Verbandsdisziplin und das Klassen- und Staatsbewußtsein zu erhöhen.

Liebe Freunde, alle diese Fragen müssen wir beachten und gewissenhaft an ihrer Durchführung arbeiten. Die Zentrale Leitung der GO wird euch in jeder Hinsicht dabei unterstützen. So werden wir z. B. in diesem Jahr eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen in unserem Kulturhaus durchführen. Ebenso werden wir unsere Wochenendschulungen fortsetzen und dazu nutzen, uns weiterzubilden sowie auch bei Sport und Spiel zu vergnügen. Diese Veranstaltungen werden wir im WF-Sender rechtzeitig ankündigen, um alle Jugendfreunde zu informieren.

Jetzt aber ist notwendig, die Aufgaben unverzüglich anzupacken und keinen Zeitverlust zuzulassen.

**Für den Beginn des bedeutsamen 20. Jahres unserer Republik wünscht Euch die Zentrale FDJ-Leitung alles Gute und viel Erfolg bei der Lösung der gestellten Aufgaben.**

## Schnappschüsse

ANLÄSSLICH DES 26. TODESTAGES UNSERES REVOLUTIONÄREN VORBILDES Conrad Blenkle findet am Montag um 16.15 Uhr im Kulturhaus eine Gedenkfeier statt. Gäste sind ebenfalls willkommen.

★

EINE VORBESPRECHUNG MIT DEN DELEGIERTEN zur Kreisdelegiertenkonferenz findet am 16. Januar im Kultursaal des VEB Kassenblock statt.

★

ZWEI TOLLE TAGE IM KOSMOS. Unter diesem Motto lädt die Kreisleitung Köpenick alle Freunde am 14. und 15. Februar 1969 in unser Kulturhaus ein. Karten zum Preise von 10 M sind bis zum 10. Februar auch in unserer FDJ-Leitung erhältlich.

# Lebendiges Programm

In der letzten Zeit verging keine Woche, in der nicht in unserem Kollektiv Diskussionen über Brigadeprobleme und den Abschluß eines Patenschaftsvertrages behandelt wurden. Ziel und Inhalt aller Diskussionen war dabei, unsere Arbeit nicht wie bisher überwiegend allein auf ökonomischem Gebiet zu führen – was für ein Kollektiv der sozialistischen Arbeit doch selbstverständlich ist –, sondern es geht vielmehr darum, noch bessere sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu leisten, die nicht allein auf dem Kultur- und Bildungsplan aufgebaut ist, sondern hilft, sozialistische Persönlichkeiten zu formen. Das wird nicht immer leicht sein, weil ja auch ein Teil unserer Freizeit in diesem Zusammenhang gegeben und sinnvoll gestaltet werden muß.

Nachdem wir über den Inhalt des Patenschaftsvertrages und die Verpflichtungen in der Brigade Klarheit erreicht hatten, unterzeichneten wir gemeinsam mit der Klasse 6c der Edwin-Hoernle-Oberschule zum 20. Jahrestag der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ in feierlicher Form den Vertrag.

Unsere Brigade „Arnold Zweig“ aus TM 1 hat sich damit zu einer Reihe von Aufgaben verpflichtet, von denen wir hier nur einige nennen wollen:

- Auszeichnung guter Lernergebnisse der Schüler durch Mitglieder des Patenkollektivs
- Unterstützung leistungsschwacher Schüler in naturwissenschaftlichen

Fächern nach entsprechender Vereinbarung

- Unterstützung der Arbeitsgemeinschaften und des Vietnambasars der Schüler durch Beschaffung von Material

- Durchführung von Betriebsbesichtigungen mit Vertretern des Schülerkollektivs, einschließlich Besuch der Brigademitglieder am Arbeitsplatz

- Durchführung einer Diskussion zu Fragen der Berufswahl und Ausbildung, insbesondere in technischen Berufen.

Jetzt gilt es, diese bedeutsamen Verpflichtungen in allen Teilen zu erfüllen, um der übernommenen Verantwortung gerecht zu werden und vor allem die Thälmann-Pioniere nicht zu enttäuschen.

Die Patenklasse ihrerseits hat sich auch viel vorgenommen, um unsere Patenschaft mit Leben zu erfüllen. Folgendes steht zum Beispiel auf dem Programm der Schüler der 6c:

- Die Brigadeleiter der Klasse legen regelmäßig vor Mitgliedern der Patenbrigade Rechenschaft über Leistungen, gesellschaftliche Tätigkeit, Verhalten usw. ab. Die Klasse wird die Brigade „Arnold Zweig“ über den Leistungsstand unterrichten, indem sie den Paten quartalsweise Zensurenlisten zustellt.

- Anlässlich von Staatsfeiertagen fertigen die Schüler Wandzeitungen für die Brigade an.

- Zu Feierstunden des Brigadekollektivs gestaltet die Klasse ein kleines Kulturprogramm.



Das sozialistische Kollektiv „Arnold Zweig“ will in der Betriebszeitung des WF regelmäßig über die Erfüllung der gegenseitigen Verpflichtungen berichten und die gesammelten Erfahrungen darlegen, um auch anderen Brigaden Anregungen für ihre weitere Tätigkeit zu geben.

Schon in diesem Monat werden wir wieder mit den Pionieren zusammenkommen, um über die gemeinsamen Aufgaben zu beraten, die im Patenschaftsvertrag verankert sind.

Wujee.

Kollektiv „Arnold Zweig“ (TM 1)

## UNSERE SCHACHAUFGABE



Dieter Müller, Reichenbach i. V.

Urdruck

Matt in zwei Zügen!

Weiß: Kh8, Db1, Td1, Te4, Lg1, Lg2, Sb2, Sb5, Bd2

Schwarz: Ke2, Tf1, Lc4, Lf2, Sa2, Sc6, Bc3, e3

Auflösung aus Nr. 2

(Albert Hegermann)

1. Db1! (droht Df1) Kg4 2. Tg6 matt 1. ... Lxd3 2. Dxd3 matt. 1. ... Lxe5 2. Te6 matt. 1. ... Txe5 2. Df1 matt 1. ... Lc6 2. Td5 matt. Paul Müller

## Feuerteufel im Kreuzworträtsel

Der Rätseltext in unserer vorigen Ausgabe enthielt leider einen Fehler und eine falsche Formulierung. Unter 19. (senkrecht) mußte es richtig heißen: orientalischer Männername. Bei 22. (waagrecht) hätte die Fragestellung „unbestimmter Artikel“ lauten müssen. Wir bitten um Entschuldigung und danken besonders Kollegen Hecht (Diodenprüffeld) für seine kritischen Hinweise.



DOPPELTER ANLASS ZUR FREUDE für die Pioniere und Schüler der 6c der Edwin-Hoernle-Oberschule. Am 20. Geburtstag ihrer Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ wurde mit der Brigade „Arnold Zweig“ (TM 1) der Patenschaftsvertrag abgeschlossen. Im Bild oben rechts setzt Brigadeleiter Hans Wujee seine Unterschrift unter den Vertrag



## Wochen vom 20. bis 31. Januar 1969

Essen zu 0,70 M

Montag: I. Brühnudeln mit Fleischeinlage; II. wie I.

Dienstag: I. Hackbraten, Mischgemüse, Kartoffeln; II. Tomatenfleisch, Makkaroni, Krautsalat

Mittwoch: I. Nieren im Reisrand, rote Bete; II. Bulette, Kartoffeln, Rotkohl

Donnerstag: I. Wellfleisch, Sauerkraut, Kartoffeln; II. Hering nach Hausfrauenart, Kartoffeln, rote Bete

Freitag: I. Schweinepfeffer, Rotkohl, Kartoffeln; II. Schmorbraten, Mischgemüse, Kartoffeln

Schonkost zu 0,70 M

Montag: Brühnudeln mit Fleischeinlage

Dienstag: Hackbraten, Kartoffelbrei, grüne Bohnen

Mittwoch: Nieren gedünstet, Reis, Kompott

Donnerstag: Rinderroulade, Kartoffelbrei, Möhrenrohkost

Freitag: Gulasch gedünstet, Makkaroni, Apfelsmus

Essen zu 1,- M

Montag: Rinderschnitte ungarisch, Kartoffeln, Beilage

Dienstag: zwei Fleischklößchen, Kartoffeln, rote Bete, Kompott

Mittwoch: Kartoffelsuppe, eine Wiener

Donnerstag: Fischbulette, Senfsoße, Kartoffeln, Krautsalat, Kompott

Freitag: Schweinebraten, Grünkohl, Kartoffeln

Essen zu 0,70 M

Woche vom 27. bis 31. Januar 1969

Montag: I. Möhreintopf mit Fleischeinlage; II. wie I.

Dienstag: I. Schwalbennest, Möhren, Kartoffeln; II. Gulasch, Kartoffeln, Gurke

Mittwoch: I. Pikantes Tomatenfleisch, Makkaroni, Krautsalat; II. Frankfurter Gulasch, Kartoffeln, Gurke

Donnerstag: I. Fischfilet gebraten, Senfsoße, Kartoffeln, rote Bete; II. Lungenhaschee, Kartoffeln, Gurke

Freitag: I. Setzei, Spinat, Kartoffeln; II. Kammschnitzel, Rotkohl, Kartoffeln

Schonkost zu 0,70 M

Montag: Möhreintopf mit Fleischeinlage, Brot

Dienstag: Gulasch gedünstet, Reis, Kompott

Mittwoch: Gekochte Rinderschnitte, Möhren, Kartoffeln

Donnerstag: Fisch gedünstet, Kartoffelbrei, Apfelsmus

Freitag: Rinderroulade gedünstet, Kartoffeln, Kompott

Essen zu 1,- M

Montag: Schwalbennest aus Hackfleisch, Rotkohl, Kartoffeln

Dienstag: Frankfurter Gulasch, Makkaroni, Krautsalat, Kompott

Mittwoch: Brühnudeln mit Hühnerfleisch, Brot

Donnerstag: Schlachteplatte, Sauerkohl, Kartoffeln, Kompott

Freitag: Schweinebraten, Rotkohl, Kartoffeln, Kompott

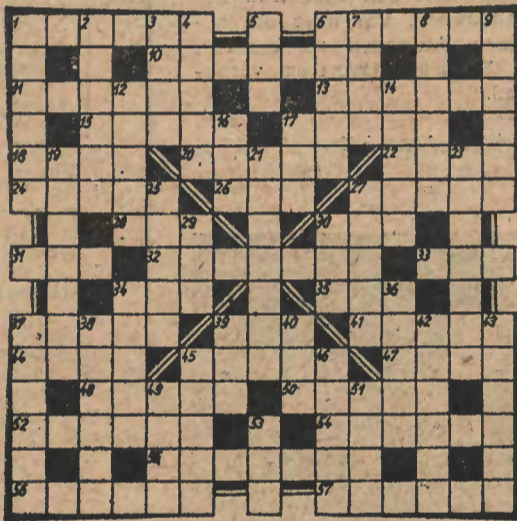


## Vom BUMMI bis zum NEUEN WEG

Informationshungrig und vielseitig interessiert — so sieht Kollegin Ingeborg Hainel vom Postzeitungsvertrieb (unser Bild) die Kollegen des WF, die sie täglich an ihrem Kiosk bedient. Neben mehreren Tageszeitungen legt sie rund 20 verschiedene Wochenzeitschriften und etwa 60 periodisch erscheinende Druckerzeugnisse sowie Taschenbücher in die Hände ihrer lesefreudigen Kunden. Viele Pfennigbeträge, aber auch Markstücke sind täglich zusammenzurechnen. Man höre und staune: zwischen 2900,— bis 3600,— Mark liegt die Höhe des monatlichen Umsatzes am WF-Kiosk. Nicht eingerechnet Ansicht- und Glückwunschkarten, Briefmarken, Schreibpapiermappen, die Frau Hainel auf Wunsch vieler Kollegen ständig bereithält.

Fragt man nach dem Interessenkreis der Leser und Käufer, so überrascht doch die ganze Breite der Skala an Wissen und Bildung, die hier schwarz auf weiß (oder bunt und illustriert) erworben wird. Verschweigen wir es nicht: Bestimmte Zeitschriften sind ganz besonders gefragt. Trotz Auflagenerhöhung lassen sich leider noch immer nicht alle „Magazin“-Wünsche oder Bitten um „Kultur im Heim“ erfüllen. In liebenswerter Weise sind viele Mütter und Väter bemüht, mit dem „Bummi“, „Atze“, „Frösi“, oder „Technik“ ihren kleinen und größeren Kindern Freude und Bereicherung zu bringen. Wieder einmal fanden wir es bestätigt: Der Weg zur allseitig gebildeten, kulturvollen Persönlichkeit geht unbedingt über das Lesen, geht über Zeitschriften und Literatur.

???



**Waagrecht:** 1. Fluggerät, 6. ein Schriftgrad, 10. bestimmte Zielsetzung, 11. Metallschmucktechnik, 13. Erdteil, 15. Ruhemöbel, 17. Bewohner eines Erdteils, 18. Staatshaushaltsplan, 20. Malfisch, 22. Stadt am gleichnamigen Fjord in Norwegen, 24. Rätsellöser, 26. Osten (franz.), 27. Wurfgerät, 28. Waldtier, 30. deutscher Physiker (1868—1957), 31. sibirisches Eichhörnchen, 32. Legitimation, 33. griechischer Buchstabe,

34. Mutter der Burgunderkönige, 35. Hinweis, 37. Oper von Flotow, 39. Scherz, Spaß, 41. Arbeitsraum für naturwissenschaftliche Untersuchungen, 44. Teil des Körpers, 45. Ausgangsprodukt für Benzin und Petroleum, 47. Strom in Ostsibirien, 48. persischer Dichter (um 1184—1283), 50. oberitalienische Stadt, 52. türkischer Titel, 54. Organ der Farn- und Samenpflanzen, 55. Sprengstoff, 56. Bürge, 57. Alpenhirtin.

**Senkrecht:** 1. Weltmeister im Eiskunstlauf 1967, 2. burgundisches Teilreich, 3. nordamerikanischer Astronom (1868—1938), 4. Stadt in Kamerun, 5. bewegliche Hautfalte am Auge, 6. Lehrsatz, 7. Behältnis, 8. Weinkelter, 9. Pferderasse, 12. Hohlmaß, 14. Schmetterlingslarve, 16. Fluß in Kolumbien, 17. Baumteil, 19. Weinschenke, 21. deutscher Chemiker (1853—1932), 23. ungeladener Atomkernbaustein, 25. Stadt in Mexiko, 27. Hanfart, 29. Stadt in Südvietnam, 30. Frieden (russ.), 34. Haselfisch, 36. Amtstracht, 37. Autor des Romans „Die Fahne der Witwe Grasbach“, 38. Vortragskünstler beim Kabarett, 39. Schweizer Kanton, 40. Trinkbranntwein mit Kümmelgeschmack, 42. Treibstoff, 43. Sportmantel, 45. Erlass, Verordnung, 46. nordamerikanischer sozialkritischer Schriftsteller („Babbitt“), 49. Großstadt in Südarabien, 51. Gerte, 53. Zeichen.

Auflösung des Kreuzworträtsels von Nummer 2

**Waagrecht:** 1. Malta, 4. Sir, 6. Aula, 8. Schleim, 10. Mai, 12. Erna, 14. Bern, 15. Tag, 17. erkannt, 21. real, 22. ein, 23. Sigma.

**Senkrecht:** 1. Mus, 2. Tal, 3. Auer, 4. sammeln, 5. Rubin, 7. Li, 9. hungern, 11. Ar, 12. Etage, 13. Ra, 16. Ukas, 18. Re, 19. Ali, 20. Tua.



## Wissenschaftliche Bibliothek im neuen Gewand

Mit der Renovierung der Räume wurde auch eine Umgestaltung unserer Wissenschaftlichen Bibliothek im 3. Geschoß nach modernen Gesichtspunkten vorgenommen. (Unser Bild unten)

Die dort tätigen Kolleginnen haben keine Mühe gescheut, die Zeitschriften- und Buchbestände möglichst übersichtlich zu ordnen, um den Lesern hierdurch die Arbeit zu erleichtern. Jetzt können die Gäste im Leseraum ungestört arbeiten. Das wird von den Kollegen auch dankbar anerkannt.

Nach Wiedereröffnung konnte man von den Lesern des öfteren hören, daß sie sich in der neuen Leseatmosphäre außerordentlich wohl fühlen.

Die Wissenschaftliche Bibliothek verfügt heute über einen Bestand von etwa 11 000 Fachbüchern, sowie etwa 6000 Zeitschriftenbänden. Jährlich werden 700 bis 800 Bücher neu angeschafft. Insgesamt werden laufend 223 Zeitschriften aus elf Ländern in sechs Sprachen abonniert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, aus der Staatsbibliothek sowie anderen auswärtigen Bibliotheken Literatur zu beschaffen. Die Beschaffung auf dem Wege der Fernleihe beläuft sich auf 3000 Buch- und Zeitschriftenbestellungen im Jahr.

Unsere Wissenschaftliche Bibliothek kann 1100 ständige Nutzer aus sämtlichen Betriebsteilen, Direktoren und Bereichen unseres Werkes aufweisen.

**Ing. Lippert**  
Leiter der Informationsstelle

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 109 Berlin.